

imTeam

Unsere Zeitung

imWandel



imPorträt



imLindengarten



imBesonderen



imFokus

Auf in die Zukunft!

Eine neue Etappe beginnt: Domicil macht das selbstbestimmte Leben im Alter zum zentralen Thema und richtet seine Angebote darauf aus. Zukünftig werden nebst der stationären Begleitung auch ambulante Pflegedienstleistungen bei den Menschen zu Hause erbracht. Domicil nimmt die veränderten Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden ernst und geht auf gesellschaftliche Entwicklungen ein. Der Richtungswechsel von der stationären Pflege zur Rundumversorgung ist ein Meilenstein in unserer Geschichte, der den Weg in eine erfolgreiche Zukunft bahnt. Brechen wir auf!

Mirjam Huldi
Sozialarbeiterin, Beratung,
Domicil Infocenter



Sie beraten Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen. Was wünschen sich die Kundinnen und Kunden von Domicil? Ich beobachte, dass sich die Bedürfnisse älterer Menschen verändern. Die Selbstbestimmung ist ein grosses Thema und damit verbunden auch das Anliegen, möglichst lange unabhängig zu bleiben. Mit den umfassenden Angeboten, die Domicil bietet, können wir individuelle Wünsche erfüllen, denn wir suchen mit den Beteiligten nach passenden Lösungen.

Was bedeuten die Neuerungen für Ihre tägliche Arbeit? Es stehen neue Projekte an, zum Beispiel der Aufbau eines Case Managements, deren Entwicklung ich fachlich begleiten kann. Das ist äusserst spannend, obwohl Veränderungen immer auch mit Ungewissheit verbunden sind.

Welche Chancen sehen Sie in der neuen Ausrichtung von Domicil? Ich sehe ein grosses Potenzial. Wenn wir den Bedürfnissen älterer Menschen und ihrer Angehörigen gerecht werden wollen, braucht es kundenorientierte Angebote. Domicil liefert mit der neuen Ausrichtung die Antwort auf gesellschaftliche Veränderungen und setzt das Markenversprechen «gut begleitet im Alter» in die Realität um.

Domicil profitiert von einem guten Image. Welchen Beitrag können die Mitarbeitenden leisten, damit es so bleibt? Wenn wir unseren Kundinnen und Kunden zuhören und ihre Anliegen ins Zentrum stellen, sind wir auf einem guten Weg. Ein wertschätzender und respektvoller Umgang ist für mich das Wichtigste – das gilt sowohl extern als auch intern.

Was halten Sie davon, dass Domicil zukünftig auch Dienstleistungen bei älteren Menschen zu Hause erbringen wird? Es ist der richtige Weg und entspricht den Bedürfnissen unserer zukünftigen Kundschaft. Wenn wir älteren Menschen in ihrem Zuhause Pflege- und Hotellerieleistungen anbieten, entstehen Beziehungen, die später wertvoll sein können, wenn es zu einem Umzug in ein Domicil kommt.

Domicil hat also die Zukunft vor Augen? Ja, wir alle arbeiten in einem Betrieb, der am Puls der Zeit ist. Domicil hat den richtigen Weitblick, um Trends vorauszusehen. Wenn wir weiterhin gute Arbeit leisten und auf dem Boden bleiben, sind die Aussichten gut.

Was bedeutet diese Neuausrichtung für Sie und Ihre Mitarbeitenden? Im beruflichen Alltag bieten sich neue Chancen. Wenn das Angebot breiter wird, tun sich viele Möglichkeiten auf, die es auszuloten gilt. Ich stelle immer wieder erfreut fest, dass sich die Mitarbeitenden stark mit Domicil identifizieren und dass neue Ideen mitgetragen werden.



Manuel Zaugg
Leiter Hotellerie,
Domicil Schönenegg

Domicil ist sehr erfolgreich und will es auch in Zukunft bleiben. Wie kann das gelingen? Unsere Werte sind das Fundament, auf dem wir aufbauen, und die Grundlage unseres Erfolgs. Davon bin ich überzeugt. Eine wertschätzende Haltung gegenüber Mitarbeitenden, Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Angehörigen zeichnet uns aus.

Die neue Generation von älteren Menschen will selbstbestimmt leben. Was bedeutet das für unsere Arbeit? Es ist eine grosse Herausforderung. Ältere Menschen möchten heutzutage möglichst lange in den eigenen vier Wänden leben und autonom über ihren Alltag entscheiden. Deshalb werden wir unsere Dienstleistungen zukünftig vermehrt nach aussen tragen, was den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden entspricht.

Es wird sich einiges verändern. Inwiefern profitieren die Mitarbeitenden davon? Sie arbeiten in einem attraktiven, herausfordernden Umfeld und sind eingeladen, ihre Ideen einzubringen und die Zukunft mitzustalten. Umso wichtiger ist es, dass die Mitarbeitenden gut über die aktuellen Entwicklungen informiert werden.

Worin liegt die Stärke von Domicil? Wir sind ein vielseitiges Unternehmen, das weiterum bekannt ist und einen guten Ruf hat. Ich denke, wir sind glaubwürdig, da wir nicht nur von Werten sprechen, sondern diese auch leben.

Patrizia Baeriswyl
Geschäftsleiterin Domicil Steigerhubel
und Domicil Kompetenzzentrum
Demenz Bethlehemacker



Luzia Thür
Leiterin Pflege,
Domicil Wyler

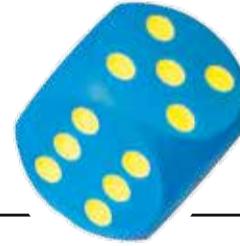
Domicil bricht auf zu neuen Ufern. Sind Sie mit an Bord? Selbstverständlich! Leben heisst sich bewegen und entwickeln. Ich freue mich auf die neuen Aufgaben.

Veränderungen erfordern Beweglichkeit. Wie gehen Sie als Führungskraft damit um? Ich habe eine Vorbildfunktion und engagiere mich dafür, dass die Teams den Veränderungen folgen können. In Phasen des Umbruchs ist es wichtig, nahe an den Mitarbeitenden zu sein und auch jenen Mut zu machen, die möglicherweise etwas weniger beweglich sind.

Welche Rolle spielt die Pflege im Hinblick auf die neue Strategie? Die Pflege ist unsere Kernkompetenz. Mit dem Richtungswechsel von der Langzeitpflege zur Rundumversorgung signalisieren wir, dass uns die Zufriedenheit der älteren Generation am Herzen liegt. Wir passen unsere Angebote den Menschen an – und nicht umgekehrt. Das ist eine wesentliche Botschaft.

Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen? Wir müssen die verschiedenen Angebote zukünftig gut aufeinander abstimmen. Die Übergänge, beispielsweise von der Übergangspflege am Standort Domicil Wyler zur Spitex, sollten möglichst flüssig gestaltet sein. Das ist herausfordernd und erfordert ein ganzheitliches Denken.

Domicil ist die Nr. 1 der Langzeitpflege. Auch zukünftig? Ja, die neue Strategie bietet gute Chancen dazu: Das Pflegeangebot wird breiter und die Qualität noch besser. Wenn wir zudem weiterhin in Bildung investieren, bleiben wir als Arbeitgeber attraktiv.



imWandel

Zwei Jobs für eine Frau

Stephanie Rosa
Controllerin/Unternehmensentwicklerin

Wie aus einer Apothekerin eine Controllerin wurde, die sich wiederum zur Apothekerin wandelte.

Als Stephanie Rosa damals an der Uni Pharmazie studiert, ahnt sie nicht, wohin ihr Weg führen wird. Sie arbeitet danach in Apotheken, wechselt schliesslich ins Qualitätsmanagement der Pharma- und Versicherungsbranche und holt sich mit einem Master in Betriebswirtschaft das Wissen für ihr neues Kerngeschäft. Doch irgendwann taucht ein Wunsch auf: «Ich wollte zurück ins Gesundheitswesen», erinnert sich Stephanie Rosa. 2014 startet sie bei Domicil als Controllerin und Unternehmensentwicklerin. Mit Engagement lanciert sie Projekte und widmet sich betriebswirtschaftlichen Prozessen. 2019 erreicht sie auf ihrer Laufbahn einen weiteren Meilenstein. Domicil übernimmt die Friedens-Apotheke und setzt Stephanie Rosa als Geschäftsleiterin ein: «Ich freue mich, wieder zu einem Teil in meinem angestammten Beruf tätig zu sein», sagt die Apothekerin, die nun mit den verschiedenen Seiten ihrer Jobs jongliert.



Neu auch in der Funktion
als Geschäftsleiterin
Domicil Apotheken AG

Das lernte ich bei Domicil

Ich habe die Langzeitpflege kennengelernt und weiss nun einiges über diese Branche. Auch menschlich lerne ich in unserem vielfältigen Betrieb immer wieder dazu.

Das hat mich überrascht

Domicil ist ein äusserst flexibler Betrieb, der rasch auf Veränderungen reagieren kann. Das ist beeindruckend.

Diese Möglichkeiten habe ich in meiner Funktion
Gemeinsam mit dem Team der Friedens-Apotheke möchte ich einen bedürfnisgerechten Service bieten.

Das wünsche ich mir für meine berufliche Zukunft
Mir liegt viel daran, dass wir geplante Projekte erfolgreich umsetzen können. Ich wünsche mir, dass unsere Kundschaft, das Team und unsere Partner rundum zufrieden sind.



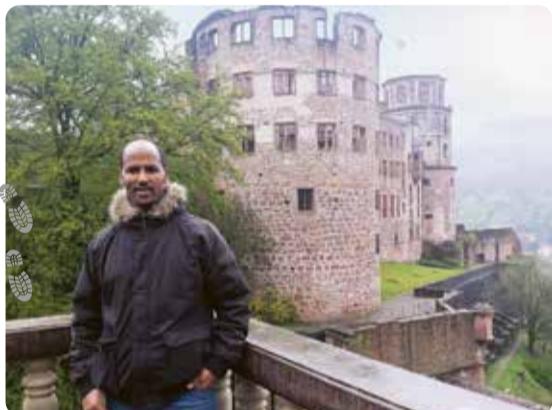
Er blickt nach vorn

Obwohl Tsegay Melles sein Heimatland Eritrea manchmal vermisst, gibt es für ihn kein Zurück. «Ich habe in der Schweiz ein neues Leben begonnen», sagt er.



Tsegay Melles, 33 Jahre alt, seit 2006 in der Schweiz

«Ich wollte ein selbst-bestimmtes Leben.»



Vom Bootsflüchtling ...

Im November 2006 reist Tsegay Melles als Bootsflüchtling von Eritrea via Libyen und Italien in die Schweiz ein. Ein Jahr später wird er als Flüchtling anerkannt. Er lernt Deutsch und besucht verschiedene Integrationsprogramme, denn sein Ziel ist klar: «Ich wollte ein selbstbestimmtes Leben», erinnert sich Tsegay Melles. Während eines Praktikums in einem Spital entdeckt er sein Interesse an der Pflege. Dann geht es schnell: Er erwirbt das Zertifikat als Pflegehelfer SRK und bekommt ein Jobangebot im Domicil Wyler, wo er später die Lehre als Fachmann Gesundheit beginnt und sie 2014 abschliesst.

... zum Familienvater

Auch privat nimmt sein neues Leben Gestalt an. Tsegay Melles lernt eine Frau aus dem gleichen Kulturkreis kennen und wird Vater von zwei Mädchen. Als man ihm im Domicil Wyler die Chance auf eine berufsbegleitende Weiterbildung zum Pflegefachmann HF anbietet, hat er zwar Bedenken wegen der deutschen Sprache, aber er spürt auch «einen grossen Wissensdurst», wie er sagt. Dass er es geschafft habe, verdanke er vor allem der Unterstützung von Domicil und seiner Familie. «Meine Kinder haben nie an die Tür geklopft, wenn ich am Lernen war», verrät er schmunzelnd. Ihnen will er in der Schweiz ein gutes Leben ermöglichen. Ein nächster Schritt ist bereits getan: «Wir sind seit Kurzem eingebürgert», sagt der Glückliche.

imLindengarten



Die Multitalente

Von links: Monika Lüthi, Stefan Leuenberger, Marijana Venturo, Lea Hermann, Marcel Kunz

Wer wir sind:

*Team Gastronomie und Lingerie
des Domicil Lindengarten in Stettlen*

Was wir tun:

*kochen, waschen, bedienen, servieren,
Wünsche erfüllen, und und und ...*

Das macht uns besonders:

klein, aber fein

Unser Küken:

Stefan Leuenberger, Sous-Chef

Unser Routinier:

Marcel Kunz, Leiter Gastronomie

Das speziellste Hobby:

Marathonlauf und Thaiboxen

Unsere Botschaft:

*Der kürzeste Weg
zwischen zwei Menschen
ist ein Lächeln*



Augenblicke für die Ewigkeit

Fotografie ist für Susan Michel die Kunst, die Welt mit anderen Augen zu sehen. Hinter der Kamera findet sie den idealen Ort, um sich zu entspannen und zu erholen. Für die Pflegefachfrau, die seit 25 Jahren im Domicil Schönenegg arbeitet, ist Fotografieren viel mehr, als nur auf den Auslöser zu drücken. «Ein gutes Foto ist ein Foto, auf das man länger als eine Sekunde schaut», erklärt sie. Ein solches zu schiessen, braucht viel Zeit, Übung und ein Auge für das gewisse Etwas.

Ihre Motive findet die leidenschaftliche Fotografin vor allem in der Natur – sei es rund um Bern, in den Walliser Alpen oder im Tirol, wo es sie immer wieder hinzieht. Zudem verbringt sie jedes Jahr mehrere Wochen mit ihrem Ehemann im fernen Ostafrika. Dort sind es die endlose Weite der Landschaft und die Begegnungen mit wilden Tieren, die sie faszinieren. Auf ihren Reisen versucht Susan Michel stets, magische Momente festzuhalten. Mit diesen bildstarken Erinnerungen erfreut sie nicht nur sich selbst, sondern auch ihre Mitmenschen.

**«Das Auge macht
das Bild, nicht
die Kamera.»**



*«Jetzt bist du dran.
Was beschäftigt dich
in deiner Freizeit?»*

Wir freuen uns auf Ihre Ideen und Vorschläge
für einen Beitrag an imteam@domicilbern.ch

**Kalender, Puzzles und Poster mit Motiven
von Susan Michel:** calvendo.de ➔ Susan Michel



**Susan Michel, Pflegefachfrau,
Domicil Schönenegg**



imVorteil



Als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter von Domicil profitieren Sie von zahlreichen Vergünstigungen. Alles, was Sie dazu brauchen, ist Ihr Mitarbeitenden-Ausweis.

BRACK.CH

my.brack.ch

Bis zu 20% Rabatt auf my.brack.ch

Hier finden Sie, was Sie suchen. Wählen Sie aus 150 000 Artikeln
in den Bereichen:

- IT & Mobile
- TV
- Audio & Foto
- Home & Living
- Do it & Garden
- Freizeit & Hobby
- Sport & Outdoor
- Baby & Kind

**Zugangsdaten und Informationen zum Angebot
sowie weitere attraktive Vergünstigungen finden Sie
im Intranet unter Personalkommission.**

imBild

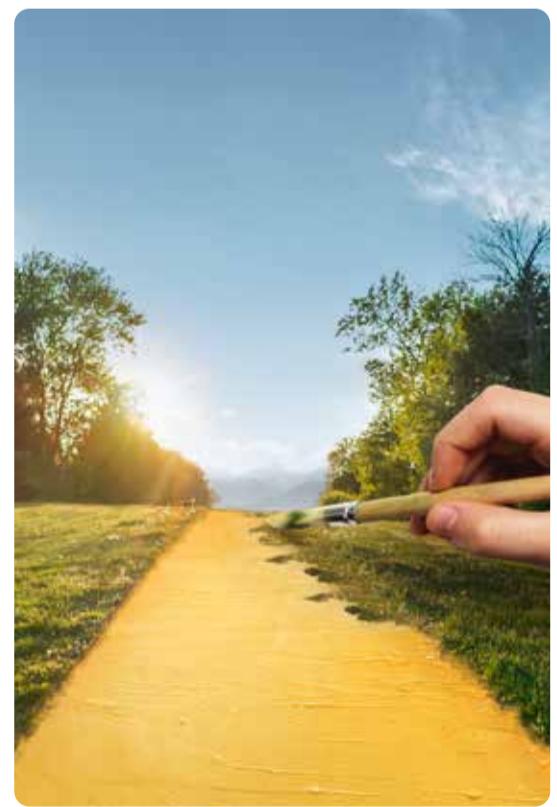
**Wettbewerb:
Finden Sie die
5 Fehler im
rechten Bild.**

Teilnahme per Mail: Fehler
markieren, Bilder fotografieren und
mit dem Betreff «Wettbewerb» senden
an: imteam@domicilbern.ch
Teilnahme per Post: Fehler markieren, Wettbewerb
ausschneiden, mit Name und Adresse ergänzen und
einsenden an: Domicil, imTeam, Postfach, 3001 Bern
Teilnahmeschluss: 28. Februar 2020

**4 x
«prozentbuch
Bern 2019/20»
zu gewinnen.**



Original



5 Fehler